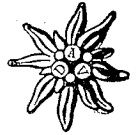


# Bergwart

Mitteilungen der Deutschen Alpenvereine  
„Moravia“ (Brünn) und Preßburg



Herausgeber: Deutscher Alpenverein „Moravia“, Brünn, Am Bergl 9  
Verantw. Schriftleitung: Ing. Karl Jolta, Brünn, Annagasse 2  
Erscheint wenigstens sechsmal im Jahr — für Mitglieder kostenlos  
Druck und Versand durch Josef Klär, Brünn, Frühlingergasse Nr. 35

Folge 20  
September 1933  
52. (4.) Vereinsjahr

## Zwei neue Kletteranstiege durch die Rabensteinwand im Josefstale

„Erstbesteigungen hier bei Brünn?“... wird sich mancher vielleicht ironisch lächelnd fragen und wird die Akademische Gruppe für einen Verein mit Sinn für Humor halten. Nun, mit dem Humor kann es ja seine Wichtigkeit haben, nicht aber im Zusammenhang mit dem Klettern, auch wenn es bloß in unseren Kletterschulen in den Pölkauer Bergen, im Josefstale oder auf dem Babylon ist. Denn diese Kletterschulen nehmen wir lobensst; sie sind es ja, in denen wir uns für unsere Ferienfahrten fast ein ganzes Jahr lang vorbereiten, die uns, Kindern des Flachlandes, die Kraft und das Vertrauen geben, in die Berge zu gehen, sie, nach einer ersten kurzen Befangenheit, anzufassen und zu betreten, als wären wir längst mit ihren Geheimnissen vertraut.

Wer aber immer noch nicht glaubt, daß das Klettern in den Kletterschulen für den Bergsteiger, der sich während der Ferien oder der Urlaubszeit in den Alpen versuchen will, eine ernste und durchaus wertvolle Sache ist, dem kann ich bloß raten, sich am nächsten Kletterkurs der Gruppe zu beteiligen. Es winken ihm dieselben Muskelschmerzen wie er sie nach dem ersten Tage in den Alpen geriechen wird, er wird aber auch Freude am Klettern haben, und wenn er auch hier bei uns das Bergsteigen in erster Linie vom sportlichen, technischen Standpunkte kennen lernt, was immerhin eine wichtige Grundlage für jede schwerere Alpenfahrt ist, so dürfte er dann doch zufrieden nach Brünn zurückkehren — die Bahnfahrt wird auch gar nicht so lange dauern wie von Cortina d'Ampezzo oder Zermatt — und ich glaube, er wird es der Gruppe in Zukunft verzeihen, wenn sie mal aus „Regiegründen“ nicht über Begehungen der Pallaviciniwinne oder der Civetta-Nordwestwand und anderer bloß „etwas“ höherer und „etwas“ schwierigerer Wände, als es die Rabensteinwand bei Brünn ist, berichtet.

Bevor ich nun mit der Besprechung des ersten neuen Durchstieges beginne, möchte ich feststellen, daß es ein Irrtum Herrn Reg. Rates Osvald Bernhardt war, anzunehmen, die Rabensteinwand sei auch jetzt noch eine vergessene Kletterfahrt, denn seit eineinhalb Jahren erkreut sie sich unserer besonderen Aufmerksamkeit. Herr Professor Ru-

dolf Neumann war es, der uns am 6. November 1932 den Durchstieg, den Professor Bernhardt gefunden hatte und im vorletzten Bergwart am Rand der Skizze beschriftet, zeigte und erklärte. Am selben Tage durchkletterten wir auch in mehreren Seilschaften diesen überaus genutzreichen Anstieg. Damals und auch später wurde so mancher Versuch unternommen, auch einen unmittelbaren Durchstieg zum Gloriette, und den sogenannten Kubasefweg, der gleich im unteren Drittel der Wand, beim ehrwürdigen verrosteten „Kubasefhaken“ sein Ende genommen hatte, zu finden. Alle diese Versuche scheiterten jedoch an der mangelhaften Ausrüstung und Vorbereitung, denn wenn diese Reuten meiner Ansicht nach auch nicht zu den äußerst schwierigen gehören, so ist doch eine gründliche Haken- und Seiltechnik unbedingt erforderlich.

Der gründlichen Schulung in unseren Kletterbergen, einer hinreichenden Ausrüstung mit der Schlosserei und nicht zuletzt dem treibenden Zynismus, den wir gerade noch am Vortage durch den Aufsatz im Bergwart empfangen hatten, haben wir es zu verdanken, daß es uns am 21. Mai 1933 gelang, beide Aufgaben zu lösen.

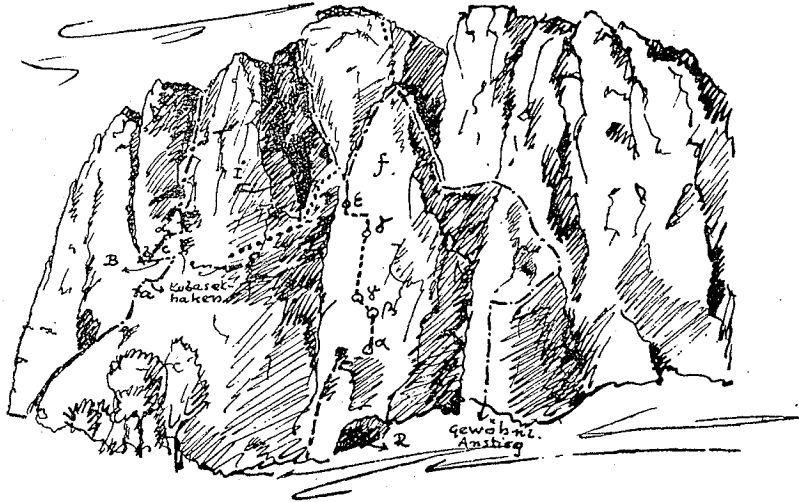
Etwas zwölf bis fünfzehn Meter rechts unter dem Gloriette des Rabensteines endet der große Pfeiler (H), ein etwas vorspringendes, etwa 65 Meter hohes und fast senkrecht wandstief, dessen Durchsteigung die Seilschaft Ing. Sudasch-Gesepf durchführte. Der Einstieg befindet sich vier Meter links von der „Rasthöhle“ R in senkrechter Linie unter dem Gloriette.

Die ersten zehn Meter ging es fast senkrecht an kleinen Griffen zu einem schmalen Band empor, das wir einige Schritte nach rechts verfolgten. Hier versperrte uns ein etwa zwei Meter breiter, überhängender Felskollum den weiteren Weg. Bei dieser ersten Schwierigkeit hatten wir, da fast keine Sicherungsmöglichkeit besteht, bereits vor 3 Wochen kostbare Viertelstunden verloren. Diesmal ging alles glatt; und nach weiteren 2 Metern, zuerst aufwärts, dann rechts ein schmales Band entlang, bis zu einer senkrechten, flachen Verschneidung, waren wir bei dem Haken  $\alpha$ , den wir bei unserem ersten Versuch eingetrichtert hatten, und an dem wir uns auch damals abseilen mußten. Diesmal aber wa-

ren wir noch verhältnismäßig frisch und wollten nicht so bald den kürzeren ziehen. Das nun folgende Wandstück, etwa 15 Meter hoch, bildet den schwierigsten und anstrengendsten Teil des Aufstieges, somit auch die Schlüsselstelle. Einige Male mußten wir abwechselnd in der recht griffarmen und wegbrängenden Verschnidung etwa 5 Meter emporklettern, bis es uns gelang, einen einigermaßen sicheren Hafen  $\beta$  einzutreiben. Rechts schien es zwar zunächst eine Möglichkeit zu geben, weiterzukommen, doch nach 2 Metern versperrte ein großer Überhang jeden Weiterweg.

Nach links scheiterten zunächst unsere Versuche an der allzu reservierten Haltung einer Platte, die scheinbar von einer Querrung über sie nichts wissen wollte. Ich dachte auch schon daran, meinen kost-

dem man recht guten Stand hat. In der steilen, aber bereits griffigen Wand stieg er nun noch senkrecht empor. Hier schlug er den vierten Hafen  $\delta$ , in Anbetracht der Ausgefehltheit und des Umstandes, daß er wegen der Steilheit der Wand fast unangeseht das ganze Körpergewicht mit einer Hand halten mußte, eine schwierige Aufgabe. Dann aber mußte er herunter, denn ihm fehlte der nötige Karabiner, auch machte sich bei ihm bereits die Erschöpfung bemerkbar. Ich hatte mich inzwischen erholt und brauchte bloß, die schon bekannten Griffe und Tritte benützend, zum neuen Hafen emporzuklettern; trotzdem dürften die zahlreichen Turicken oben an Gloriette mein erleichteretes Aufkommen gehört haben, als ich den Karabiner und das Seil an den Hafen  $\delta$  gelegt hatte. Die nun folgende



baren Körper einem recht festen Hafen anzuvertrauen und mich abzuseilen, aber Kollege Sudasch ließ nicht locker, und weil dafür die Hafen locker waren, beschloß auch ich, noch eine Weile oben zu bleiben.

Am obersten Hafen hängend und nach links hinüberspreizend, gelang es mir endlich unter heftigem Stöhnen, einen dritten Hafen  $\gamma$  etwa einen Meter schräg oberhalb des ersten einzuschlagen. Mit dieser alpinen Großtat hatte ich für einige Zeit meinen Energievorrat erschöpft und Kollege Sudasch konnte mich mit der sogenannten Mehlsecktechnik zu sich auf das Wand B herunterziehen, das mir auf einmal wie eine geräumige Hotelterrasse vorfam.

Nun ging er an die Arbeit. Von den beiden obersten Hafen ausgehend, querte er zunächst einhalb bis zwei Meter nach links in eine äußerst griffarme und steile plattige Verschnidung, schwindelte sich dann bis zu einem kleinen und verlockenden, aber etwas wackeligen (!) Pfeiler empor, auf

Querrung etwas schräg nach links aufwärts bot keine besonderen Schwierigkeiten mehr, und in wenigen Minuten hatte ich die grasige Schlucht, an deren linkem Ende sich die diesgenannte Höhle (i) befindet, erreicht. Von da (Hafen  $\epsilon$ ) konnte ich Ing. Sudasch, der nun rasch nachkam, gut sichern.

Über die grasigen Schrofen an der linken Flanke des Pfeilers (i) ging es nun die weiteren 20 bis 25 Meter in leichter Kletterei rechts aufwärts bis zum Gipfel des Pfeilers (i), wo sich ein Abseilhafen befindet. Den nun folgenden Schlußteil dieses unmittelbaren Aufstieges hatte schon im Herbst des Vorjahres Ing. Sudasch, vom Abseilhafen aus gesichert, durchgeführt. Man klettert über eine etwa 3 Meter hohe fast senkrechte Wandstufe empor, dann quert man rechts mit weitem Spreizschritt in eine flache Verschnidung und steigt in dieser mit Reibungstechnik hinauf, bis man oben einen guten Griff für drei Finger der linken Hand erreicht.

Der ganze Aufstieg dauerte 2½ Stunden.  
Rubi Gezepef

Als die Seilschaft Sudasch-Gezepef nach allen Vorbereitungen knapp links neben unserem Lagerplatz in die Wand eingestiegen war, forderte ich Freund Zanda auf, die Durchsteigung im linken Teil der Wand mit mir zu versuchen, wozu er sich gerne bereit erklärte. Mit 2 Seilen, einigen Hafsen und nur einem Karabiner, mehr hatten wir leider nicht, ausgerüstet, begaben wir uns zur Einstiegsstelle, an der wir die Möglichkeiten der Durchsteigung der 60 bis 70 m hohen Wand studierten. Sollte keine gerade Durchsteigung der Wand, die ein plattiger Überhang verperert, gelingen, dann sollte eine Pendelquerung nach rechts zum Erfolg führen. Vor allem wollten wir die Durchsteigung in der Falllinie versuchen. Bei ihrem Gelingen wäre dann auch die zweite Route mit Hilfe der Pendelquerung gelöst. Das Seil wurde angelegt, das zweite auf die Schultern genommen für eine etwaige Querrung, die uns über einen ziemlich großen, grifflosen und steilen Wulst nach rechts führen sollte, um von hier aus zur großen Höhle in der Wand zu gelangen. Der Anfang und das Ende dieses Weges waren schon früher von 2 verschiedenen Seilen her gemacht worden. Das als „unmöglich“ geltende Mittelstück wollten wir eben mit Pendelquerung bewingen.

Schon beim Einstieg rechts neben einer im linken Teil der Wand befindlichen Höhle erweist sich der Fels nicht gerade als leicht und bringt nach rechts über eine schräge, glatte und griffarme Verschnidung zum sogenannten „Kubahseilhafen“, einem massiven, rechtwinklig aufgehogener Eisenstah. Diese Art von Hafsen ließ keine genügende Sicherung an etwas schwierigen Stellen zu, deshalb fuhr knapp neben ihm unser erster Fichtlhafen (a) in den Fels, der im Gegensatz zu späteren sehr leicht eingetrieben werden konnte. Gleich schnappte der Karabiner ein und nach kleiner Ruhepause ging es an einem Überhangswulst, der etwas herausdrängt, über eine 5 bis 6 m hohe Wand, dann auf ein schmales Wand B, das mit großen, lockeren Blöcken verlegt war. Hier wurde ein Standhafen (j) für bessere Sicherung eingetrieben. Nun war es möglich, den Zweiten nachkommen zu lassen, doch mußte er am rechten Ende des Bandes, wo er einen notdürftigen Stand auf einem Fuße fand, zurückbleiben und so gut es ging, den Ersten und sich selbst sichern. Die eigentliche Schwierigkeit begann erst mit dem Angriff auf den hier ansehnlichen Überhang. Ein Versuch, diesen links in einer Verschnidung zu umgehen, scheiterte an gänzlicher Grifflosigkeit derselben. Nach längerer Veretzung fanden wir, daß es doch möglich wäre, den Überhang zu bewältigen. Ein kleiner, sehr enger Riß durchzieht den Überhang in Übermarnshöhe in waagrechter Richtung, in dem wir wenn nicht gute, so doch brauchbare Griffe vermuteten, wo diese vollständig mit Gras und Erde bedeckt waren. An diesen Riß zu erreichen, mußte der dritte Hafen c eingeschlagen werden, da weder Tritt noch Griff vorzufinden waren. Nun dachten wir schon an die Gewißheit der Kletterung des Überhanges, doch sehr erstaunt mußte ich feststellen, daß der nächste

brauchbare Griff wieder nicht zu erreichen war und wir somit zu einer Umkehr zum Ruheplatz gezwungen wurden. Wäre ein Wechsel im Vorausgehen leichter möglich gewesen, dann hätten wir viel Zeit und Kraft ersparen können. Noch einmal wollten wir es, und zwar mit einem vierten Hafsen, versuchen; doch kaum fiel der erste Hieb, federnte er zurück und fiel knapp ein Kert, der schon glaubte, ich käme selbst herunter, flirrend in die Tiefe. Da diese Art von Hafenschlagen mit schlechtem Stand und bei Herausgedrängtwerden besonders für den Angeübten anstrengend ist, und Freund Kurt durch seinen schlechten Stand schon ermüdet war, erwog ich still den Rückzug. Zanda, der sich eben mit denselben Gedanken beschäftigt hatte, was aus seiner nicht gerade zuverlässig aussehenden Miene zu erraten war, meinte, ob wir nicht doch lieber die Pendelquerung versuchen sollten. Gerade als wir einige waren, erscholl plötzlich der Ruf: „Der Pfeiler ist unser!“ von der Seilschaft Sudasch-Gezepef zu uns herüber. Dieser Ruf freute unseren Ehrgeiz auf und trieb uns zum letzten Versuch an. Wir ließen uns von unten nach einem Karabiner nachbringen und schlugen nach langem Suchen den vierten Hafen  $\delta$  halb ein. Nach einer kleinen Ruhepause gelang uns das, was wir selbst nicht erwartet hatten. Mit wenig Kraft und zittrigen Beinen, aber einem kräftigen Hurrah konnte ich einen halbwegs guten Ruheplatz erreichen. Freund Kurt gab sofort seinen schlechten Stand auf, den er etwa 3 Viertelstunden innegehakt hatte, und nun folgte eine etwas länger andauernde Ruhepause. Gatten wir doch die Schlüsselstelle dieser Wand überwunden.

Von hier ging es dann in einem stark mit Gras verwachsenen Riß, der sehr große Vorsicht verlangte, nach links hinauf. Um bei einem etwaigen Ausgleiten der Gummihülse gesichert zu sein, wurde der letzte Hafen  $\epsilon$ , der nicht mehr unbedingt notwendig war, eingeschlagen. Nun kletterte ich etwas schneller als bisher die letzten 15 m in einer plattigen Verschnidung hinauf, als von unten der Ruf: „Noch zwei Meter Seil“ hörbar wurde und noch 5 m zu klettern waren. Da kein Stand vorhanden war, den Nachkommenden zu sichern, mußten wir meine Kameraden von oben ein Seil zuwerfen, um das Nachkommen des Zweiten zu ermöglichen. Freund Zanda sah ich noch nie so schnell eine Wand emporklettern wie diesmal, um so rasch als möglich der Kletterei ein Ende zu machen.

Oben glücklich nach zweistündiger Kletterei angekommen, besiegelten wir mit einem kräftigen Händedruck unser erstes gemeinsames Erlebnis in unserer Kletterhülle. Bis spät in den Nachmittag hinein lugten wir von der Wiege zur Wand hinauf, und ein stilles Gefühl froher Befriedigung erfüllte uns. War doch die Durchsteigung unsere erste diesjährige Tour gewesen und für unser Können voll auf genügend. Nach letzten Abschiedsblicken schwaugen wir uns auf unsere „Schlachtrösser“ und traten frohen Mutes unseren Heimweg an.

W. Gezepef

Neue Anschrift des Schriftleiters: Brunn, Annagasse 2

# Bereinsnachrichten

## Deutsch-öad. Alpenvereinsgruppe Brünn

In unsere Mitglieder! Wir machen aufmerksam, daß mit Beginn des Wintersemesters die allwöchentliche Zusammenkunft am Mittwoch, 12 Uhr, in der Aula für alle ordentlichen Jungmitglieder verbindlich ist. Ebenso verbindlich ist das allwöchentliche Sporttraining. Näheres auf der Anschlagtafel! Die von der Vollversammlung am 23. Mai 1933 genehmigten Satzungen werden den Jungmitgliedern anfangs Oktober zugeandt. Die Vereinsabende finden jeden Donnerstag im Spitzsaal des Deutschen Hauses statt. Sonntagsausflüge werden jeweils bekanntgegeben. Es sei hier noch auf die Aufkündigung bezüglich des Beitritts zum ÖADV. hingewiesen.

Die Gruppenleitung

Tretet dem ÖADV bei!

Vergünstigungen:

Das Recht, bei allen ÖADV-Wettläufen, bzw. bei den Wettläufen der Verbandsvereine, im Namen der Deutsch-öadischen Alpenvereinsgruppe zu starten (Wettlauf-schein).

Versicherung gegen Unfall und Haftpflicht bei jedem Winterport.

Das ganze Jahr hindurch auf den tschl. Staatsbahnen 33% Ermäßigung bei Einzelscheinen, 50% bei Gruppen-scheinen (Eisenbahn-Kontrollmarke).

Das ÖADV-Jahrbuch liegt bei unseren Vereins-abenden auf.

Ermäßigung auf den ÖADV-Paketen (Niesengebirge, Alpen).

Kosten:

Verbandsbeitrag und Prämie für die einfache Unfall-versicherung 9 Kronen  
 (Für Neumitglieder des ÖADV. 10 Kronen)  
 Eisenbahn-Kontrollmarke 5 Kronen.

Anmeldung:

Zur Anmeldung wird ein unterschriebenes Lichtbild, bzw. die vorjährige ÖADV- (ÖADV)-Legitimation be-dürftig. Anmeldungen und Auskünfte an den Vereins-abenden bei Stadtkwart Nothm, jedoch längstens bis 25. November 1933. A. H.

**Tätigkeitsbericht Juli bis September.** Da die An-suchen um Sommerstipendien sehr zahlreich einliefen, mußte sich die Leitung berufen, die Beitragssumme zu er-höhen, um allen sieben Bewerbern die Ferienfahrt zu er-möglichen; es wurden 1200 Kronen begeben.

An gemeinsamen Kletterfahrten wurden drei unternommen; eine in die Hoch-Tatra und zwei in die Alpen. Die beiden letzteren wurden gemeinsam am 1./8. angetreten. Die eine Gruppe von 3 Mann fuhr in die Sextner Dolomiten. Vier erkletterten sie die Altenstein-spitze, den Zwölfer und die Kleine Zinne. Auf ihrem weite-ren Wege nach Vogen bestiegen sie noch die Marmo-lata, den höchsten Punkt der zauberhaften Dolomiten, und im weiteren den Stabellerturm in der Hofgarterengruppe. Von Meran an wurde die so schön geplante Fahrt von Wetterungst verfocht. Eine Ostlerbesteigung mußte ab-geworfen werden. Die erträumten Götzen in den Ob- solern und Südbaiern wurden wegen schlechtem Wetter auf-gegeben. In Innsbruck traten die drei die Rückreise im Halbboot an und erreichten am 3./9. wieder die Heimat. Die anderen sieben verweilten 12 Tage in der Karnischen Hauptkette mit der Akademikerhütte als Stützquartier. Nachkofel, Hohe Warte, Nustrialscharte, Seckofel (Süd-grad), Wolzgröf (Ostwand), Gamskofel (ÖADV-Grat) wurden dort erstiegen. Nach zwei Meis- und Mastlagen er-reichten sie ihr zweites Stützquartier Sexten, um die Große Zinne, Kleine Zinne und Dreifachspitze zu er- klettern. Auf dem Einfertretschgrat wurden sie durch Wüchsigkeit der Felsen abgesclagen. Dann mußte wegen Schlichthettereinbruchs die Fahrt am 23./8. abgebrochen werden.

Für den 3./9. wurde die erste Herbstkletterfahrt in die Rollauer Berge ausgeschrieben, doch es erschienen nur

Krammer und Wagner. Diesen gelang der im Kletter-führer von Ing. Rudi Neumann beschriebene Martin- wand-Durchstieg. Die schwere Tabecke hinter der Satteltraverse und die großschiefste Platte wurden ohne Sicherung von oben überwunden. Im die Mittags-zeit wechselten sie in die Paradoxe Felsen hinüber. Hier bestiegen sie den „Glatten Turm“ über die Ostwand aus der Schlucht auf dem normalen Schifferweg, über den Schiffer den Glatten Turm am 18./5. 1930 zum ersten-mal erstieg. Da von einer weiteren Besteigung des Glat-ten Turmes nichts bekannt ist, dürfte dies die zweite, und erste vom Nachbargipfel angeleitete, Erstbesteigung sein. Der Aufstieg wurde durch Abselen bewerkstelligt. Eine weitere Möglichkeit zur Erstbesteigung des Glatten Turmes bietet sich in einem Nis, der sich in der südlichen Hälfte der überhängenden Westwand befindet. Nach mehreren Versuchen wurde mittels zweier Seilen die überhängende gipfförmige Wandfläche rechts neben dem Nis überklettert. Dieser Westwanddurchstieg führt dann, etwas leichter werdend, auf den Südgrat des Glatten Turmes und leicht über den Grat zur Höhe. Damit war es zur dritten Er- stigung des Glatten Turmes gekommen. Zum Abschluß wurde noch eine Besteigung des sehr schwierigen Akademiker-spitzes auf den Großen Turm durchgeführt. Im unteren Teile sind wohl früher einige wichtige Griffe aus- gebrochen, was ein weicher Gesteinsfleck ersichtlich macht. Bei diesem schönen Steig muß der Erste 27 m Seil aus- geben, bis er einen günstigen Sicherungsstand erreicht.

Unsere in den letzten Jahren immer lebhaftere Tätig- keit hat die Aufmerksamkeit unserer Altklmitglieder erregt. So hat uns unter einziges Ehrenmitglied Wandführer Eduard Urban eine hochberzige Geldspende von 800 Kronen zukommen lassen. Vom Ausschuß der Moravia wurden uns 300 Kronen für ein Sommerstipendium in zavor- kommender Weise bewilligt. F. S. W.

## Vom Deutschen Alpenverein Preßburg

Führungsfahrt zu Pfingsten auf die Kogal mit Pro- fessor Ebershardt. Wir waren unter fünf, Rost Schön- hofner, Karl Dvorak, Walter Schulz, Karl Knobloch — die beiden letzteren noch „Bergrutschlinge“ — und ich, die der Professor den herzlich angelegten Klet- tersteig „Zweifelsabstube“ im hintersten Winkel des Großen Hüllentales über die Postwand emporführte. Mit der Steig auch wirklich sehr gut beschickt, so führt er doch je recht den Neuling in den Fels ein, macht ihn vertraut mit ihm, und das Emporklimmen wird ihm zur genuß- reichen Freude.

Infolge der schlechten Zugverbindung kamen wir zu spät zum Eintritte und es dunkelte bereits, als wir aus dem Wald auf den Posthübel traten. Doch der Mond stieg in voller Pracht auf, und unter der sicheren Führung schritten wir in gemächlichem Schritt über die Hoch- fläche dem Ottaschuhhaus zu. Diese zwei Stunden werden auch mit allem Bergpartner immer in Erinnerung bleiben, weil sie wirklich des Schönen so viel brachten. Im Ottaschuhhaus war infolge der Pfingstfeiertage eine derartige Überfüllung, wie ich sie noch nie in meinem Leben mitgemacht habe. In den Sälen, ja auf jedem Treppenabsatz lagen die Touristen auf Streckstühlen, die dicht nebeneinander gereiht waren, sowie auf Matratzen. Dank der überaus guten Verpflegung unseres lieben Pro- fessors Ebershardt mit der Sektion Meidenau waren für uns trotz der wahnwitzigen Überfüllung Betten vor- behalten, was uns doppelt zugute kam, da wir, als wir im Schuhhaus eintrafen, auf dem dortigen Tarnometer 2 Grad unter Null ablesen konnten. Am nächsten Morgen — Pfingstmontag — wanderten wir bei prächtigem Son- nenchein, von dem wir uns gerne durchdrängen ließen, längs des Randes der Hochfläche und konnten über die Schönheiten des Bergkreuzes und dessen Umgebung von unserem Führer unterrichtet werden, der keine Gelegen- heit verpaßte, uns auf alle Einzelheiten und vom turis- tischen Standpunkt Reimenswerte aufmerksam zu machen. Vor allem entzückte uns der Wisnardsitz, ein mitunter heißer Übergang auf schmalen Kletterpfad. Obwohl sehr

gut beschickt, stellt er doch größere Anforderung an die Bedächtigkeit und Vorlicht des Bergsteigers. Ich beweise, daß der Führer unseres Vereins gerade die Keulung im Fels über dieses steile führt, denn dieser ist so recht die Spitze, um eine gute Festhakenheit zu bekommen. Nach Übersteigung des letzten Wandels kamen wir über einen noch nicht abgesehmolzenen, kurzen, steilen Schneegang, der uns die kleine Kletterei noch versüßten wollte. Im Karl- Ludwigs-Haus empfing uns die prächtige Wirtin überaus freundlich, zumal sie in unserem Führer einen alten lie- benden Bekannten erblickte, den sie mit beiden Händen auf das Herzliche begrüßte. Leider zwang uns die knappe Zeit zu raschem Abstieg. Wir eilten über den Geretschsteig zur Heißtalerhütte und gleich weiter zum Freiner Gscheid, von wo uns das Auto zur Bahn führte.

Seien wir froh und dankbar, daß wir einen solchen Führer, wie Professor Ebershardt, haben, einen prächtigen Berggafahrten und sicheren Felsgeher, der mit der Jugend zu gehen und zu leben versteht.

Dr. Ernst Waple

**Bergfahrtenberichte 1932.** Die Berichte über die Berg- fahrten der Mitglieder laufen sehr spärlich ein, obwohl im Jahre 1932 der Besuch der Alpen ein sehr reger war. Es handelt sich nicht allein um einen Abstieg im „Berg- wart“, sondern der Verein muß einen Überblick über die Tätigkeit seiner Mitglieder gewinnen. Es sind also um- gebend an den Obmann die Fahrtberichte einzufenden, enthaltend: Zeit, W oder S (Winter- oder Sommerfahrt), ab 1. Dezember 1931 bis 30. November 1932, Ausgangs- ort, Aufstieg, Abstieg.

Wanderungen im Jahre 1932:

Prof. Edgar Ebershardt, Elsa Firt, Chlotilde Schmutzer und Ella Kraft. 29. Juni bis 5. Juli, Nag: Hinteres Neistal — Gamsedersteig — Seufuppe (2009 m) — Karl-Ludwig-Haus — Wisnardsitz — Kreuz auf der Reinerwand — Otthaus — Gjöhlstein — Glady — Neichenau.

Prof. E. Ebershardt. 2. bis 21. September, Malinik — Mürschach — Mangenschütze (3 Tage) — Pöckel (3293 m) — Kruckkopf — Int. Seefahrt — Wien- zger Hütte — Gjöhlstein — Eberfelder Hütte — Heili- genbrunn — Glnadnerhaus — Pfandlscharte — Brud-Fuß- — Mürzschlag — Kapellen — Nagengraben — Hei- lalterspitze — Nagengraben — Karl-Ludwig-Haus — Wild- fahrte in den Nahlmännern abwärts — Herbenriegel — Griesbodenhütten — Wärgengraben — Trunksteinfattel — Grünbacher — Alpenvereinssteig — Hüllental — Rei- chenaun.

Stanislaus Horak, Johann und Maria Schot- kowzki. 10. bis 17. April, Teles Gebirge: Laupitz — Hochalm — Gollhaus — zweimal Laminenstein — zweimal Schneiberkogel — Moßkopf — Reistal — Moßkopf — Almkogel (2122 m).

Stanislaus Horak, Marie Pichlit, Frau Grete Hendrich. 7. bis 19. August, Hohe Tauern: Kesselfall- Alpendaus — Salzburger Hütte — Priefelder Hütte — Rißfelsenhorn (2204 m) — Krefelder Hütte — Moserboden — Rißfalter — Johannsberg (3467 m) — Oberwalderhütte — Obere Vockerscharte — Gubenscharte — Glederin (3425 m) — Hint. Wratshenopf — Gr. Wiesbachhorn (3570 m) — Oberwalderhütte — Hofmannshütte — Jo- hannshütte — Großglockner (3798 m) — Albersruhe — Stidshütte — Rals — Waret i. Ostital — Babner Hütte — Töbentörl — Alte und Neue Prager Hütte — Groß- venediger (3860 m) — Mürschschütze — Nofental i. Pinz- gau.

Soloman Lenf. Juli 1932, Neutirchen i. Pinzgau — Nidlingehaus — Wildkogel (2227 m) — Neutirchen — Mürschschütze — Venedigerscharte.

Andreas Moik und Ing. Ladislaus Anger. 14. bis 16. Mai, Seck, Hochschwab: Alsenz — Fölggraben — Fölgalm (1472 m) — Voistalerhütte — Schießthal — Hochschwab (2277 m) — Fleischerhütte — Baumthal — Käufelalm — Sonnshütte — Rematbeggafattel — Falschner Hütte — Gfollgraben — Egenau. Gm und Felene Leithner, Andreas Moik, Ing. A. Anger, Josef Weidenhoffer. 19. März bis 2. April, Seck, Rißbühler Alpen und Venedigergruppe: Neutirchen — Wildkogelhaus — Baumgartenalm — Mühl- bachtal — Wildkogel-Nordseite — Baumgartenalm — Pinz-

genhöhe-Ostseite — Frühmesser (2236 m) — Wildkogel — Baumgartenalm — Nofental — Mühlbachtal — Früh- messer — Wildkogel — Rißgenhöhe — Braunfogel — Frühmesser — Gimbachtal — Speifogel (2276 m) — Weigencharte — Laubfogel — Baumgartenalm — Stau- genjoch — Mühlbach — Nofental — Rißbühlerhütte. Wei- ter ohne die Schwereiten Reithner: Kreuzkogel — Sulzbach- tödel — Venedigerscharte — Krinnler Törl — Watsn- dorfner Hütte — Krinnml.

Mri. Anton Rebopil. Seck, Schneeberg und Nag: Bayerbad — Baumgartenhaus — Kaiserstein — Klostere- wappen (2075 m) — Nientalerhütte — Weichstallkamm — Gr. Hüllental — Teufelsabstube — Otthaus — Wis- nardsitz — Karl-Ludwig-Haus — Gredtschsteig — Hei- lalterspitze — Freiner Gscheid.

Hans Schotkowitz. 17. bis 26. Juli, Schladmin- ger Tauern: Höckstein (2544 m) — Hohe Wildstelle (2746 m) — Greifenberg (2588 m) — Hochgolling (2863 m).

Zeitschrift 1909 bis 1916. Der D. A. V. Preßburg gibt die Jahrgänge 1909 bis 1916 der „Zeitschrift des D. u. Ö. A. V.“ zu je 15 Kronen ab.

Vertrag Mitterhauser. Besprechung unter „Vortrags- wesen“.

Neue Vereinsanschrift. Die neue Anschrift des D. A. V. Preßburg lautet nun: Blumenauer Straße 27, Häftstock 7.

## Moravia-Angelegenheiten

Bergfahrtenberichte 1932 als Fortsetzung der bereits in Folge 18 veröffentlichten Berichte. Wilhelm und Käthe Rudernaczek. 20. 6. bis 30. 6. Dachsteingruppe: Saarlstein — Hoher Dachstein — Hochfelleck — Gr. Wilschösmühle — Wesselturm.

Dr. Anton Lang (Zwitau). 14. 3. — 26. 3. Mad- städter Tauern, S: Seekared — Hundsfogel — Platten- spitze — Zehnerkarlspitze — Gamskarlspitze — Kesselfpitze — Zehnerkarlspitze — Glnadnerin — Gr. Weißlingkeil. 2. 10. Sarntaler Alpen: Fanger.

Franz und Stella Langner. 3. 7. — 9. 7. Kar- wendelgebirge: Kreuzjoch — Stempelkopfscharte — Gr. Bettelmurfscharte — Lafascher Tisch — Überfalljoch — Klumser Koch — Hochkogel — Spielfischjoch. 11. 7. — 13. 7. Zillertaler Alpen: Alpeiner Scharte — Schönbielerhorn.

Fritz Böschner. Öttern; Rißbühler Alpen, S: Al. Nettenstein. Zillertaler Alpen, S: Wildartopf. 15. 7. Hochkönig. 20. 7. Maundbrunn: Gamsleiten — Teufels- turm (F). 27. 7. Hohe Tauern: Gmeined.

Rudolf Moschner und Frau. 18. 7. — 23. 7. Stubai Alpen: Aerer Feuerstein — Signalkogel — Ekl. Feuerstein — Urfallspitze — Wilder Freiger — Wilder Pfaff — Pfaffenjoch. 25. 7. — 27. 7. Öhtaler Alpen: Rißtaler Nöchl — Mittelbergkogel — Wildspitze.

Ing. Rudolf und Edith Neumann. 5. 7. bis 15. 7. Hohe Tauern: Maßkarlscharte — Preimlspitze — Großelenscharte — Keeskopf — Pöckel.

Emma Riff (Zwitau). 14. 8. — 16. 8. Zillertaler Alpen, F: Wollbachspitze — Lavenscharte — Schwarzzen- stein.

Dr. Josef Reischel. 6. 7. — 26. 8. Hohe Tauern: Zumbachhorn — Rißsteinhorn (F) — Rißfaltenopf. Salzbur- ger Schieferalpen: Hundstein, Berchtesganner Alpen: Gr. Hundstod — Weithorn — Hochkönig, Hoher Dachstein.

Maria Reischel. 6. 7. — 21. 8. Hohe Tauern: Zumbachhorn — Rißsteinhorn (F) — Rißfaltenopf. Hundstein. Steirernes Meer: Gr. Hundstod — Weithorn.

Erika Reidl (s. Bericht Alfred Schimel). Erwin Peter. Schifarten im Nidbergirge und in den Sudeten.

Gertrude Richter (s. Bericht Franz Freh). Wilhelm und Ruth Richter. 8. 9. Kreuzed- gruppe.

Holff Nothm. 17. 3. — 31. 3. Rißbühler Alpen, S: Ralschingkogel — Weindkogel — Wildkogel — Al. Nettenstein — Ralschingkogel — Resterhöbe — Stangen- joch — Laubfogel. 28. 7. — 2. 8. Hohe Tauern: Pfand- lerscharte — Großglockner — Obere Seefcharte. 4. 8. — 6. 8. Dolomiten: Paternjattel — Nordjoch.

Alfred Schmel. 11. — 12. 7. Ennstaler Alpen: Admonter Reichenstein — Raibling — Riffel — Kreuzkogel. 14. — 16. 7. Niedere Tauern: Hochwildstelle — Greifenberg — Hochgolling. Hohe Tauern: Hochalmspitze.

Ilse Schimitschek. 24. 12. 1931 — 2. 1. 1932 Schifffahrt im Adlergebirge. 3. 7. — 19. 7. Hochschwab — Oberstein — Taufschachtum — Zindl — Hochtor — Hoher Dachstein — Lofen.

Dr. W. Albert Schipfel. 24. 8. — 30. 8. Niedere Tauern: Kleine Wildstelle — Hochwildstelle — Greifenberg — Hochgolling — Traudenbräutchen — Notnandspitze — Steirische Kalkspitze — Lungauer Kalkspitze — Hundstoggel — Tafelscharte — Kardeisköpfe. 31. 8. bis 7. 9. Hohe Tauern: Loferscharte — Filzentalpfaffen — Keunertogel — Herzog Ernst — Scharek — Baumbachspitze — Taufcharte — Schobertörl — Obere Seefcharte — Rietentopf — Scharnif.

Margarete Schmandiner (Böhm.-Budweis). 2.—15. 8. Stubai Alpen: Maierpösch — Simmingner Zöschl. Dolomiten: Karer Paß — Fedaja — Monte Auzan — Monte Bianco.

Fritz Schwarz (Troppau). 26. 12. 1931 Bestiden. S: Wisa Dora. 17. 1. Sudeten, S: Altvater — Hohe Weide. 15.—19. 8. Hoher Dachstein — Ankogel — Scharek — Herzog Ernst.

Eugenie Stawil. 7. 8. Karwendl: Stempeljoch. 10. 8. — 14. 8. Stubai Alpen, F: Ruderhospitze — Rablhofer Kreuzspitze — Rissner Fernertogel — Finsterlater Scharte.

Kurt Szegal. 1. 8. — 23. 8. Illertaler Alpen: Alpeiner Scharte — Schönblücherhorn — Reichenpösch (F) — Gamscharte. Hohe Tauern: Rißfelsenhorn — Riffellor — Großglockner (F) — Sonnblid — Felssecharte.

Kurt Sommer. Schifffahrt in den Bestiden, im Neusegebirge, Adlergebirge und Erzgebirge. Osterhschifffahrt in den hohen Tauern (gleiche Touren wie Rud. Gepek). Kletterfahrten in der hohen Tatra: Zomnitzer Spitze — Gelber Turm — Katharinenpösch — Mittelgrat — Markstiftum (Südwand) — Spitzer Turm (Ostgrat-Westgrat) — Solikograt bis zur Solikogelscharte.

Franz Stefan (J. Veriaß Hausenfeld).

Katob und Hilde Steiffel. 20.—30. 3. Niedere Tauern, S: Wiehenfarned — Saufartopf — Kraxentopf. 3. 8. — 10. 8. Hohe Tauern: Untere Seefcharte — Freimandl — Vergertörl — Karls-Matreier Törl. 13. 8. bis 15. 8. Karnische Hauptkette: Freifösel — Valentintörl.

Anton Strolb. Schifffahrt im Adlergebirge. 20.—22. 7. Wiener Dolomiten: Razerzwang — Schöthnerpösch — Leitmeißer Spitze — Spitzkogel. 24. — 27. 7. Schobergruppe: Retsch — Untere Seefcharte — Leibnitztörl.

Erich Sudasch. Berner Alpen: 23. 7. Wimmihorn (1. Erst. über die Westwand); 30. 7. Helmhorn (Überwindung Wildstiegenrat — Jagengrat); 6. 8. Wietzhorn (Überwindung Ostgrat — Nordgrat); 10. 8. Dent d'Hérens (Nordwestwand); 13. 8. Watterhorn.

Luise Thiemer (Eisernen Touren wie Kurt Slegat).

Erhard Wagner. Schifffahrt in den Sudeten und Bestiden. 16. 3. — 31. 3. Rißblücher Alpen und Reichenpöschgruppe, S: Rißfingkogel — Verbabkogel — Ehrenbachhöhe — Hahentann — Jufen — Rugefstein — Schwarzkogel — Rößgruberkogel — Wildkogel — Wildfartopf — Al. Reitenstein — Rißfingkogel — Rißföhöhe — Stangenjoch — Raubkogel. 28. 7. — 2. 8. Hohe Tauern: Waudscharte — Großglockner — Retsch — Obere Seefcharte. 4.—6. 8. Dolomiten: Große Zinne — Rordotjoch.

Bergwart, Folge 6. Die Deutsche Bücherei in Leipzig, die bekanntlich die Aufgabe hat, das gesamte deutsche

Schrifttum der Gegenwart einschließlich der Zeitschriftenliteratur zu sammeln, zu bezeichnen und der Forschung zu erschließen, ersuchte uns um eine vollständige Reihe der bisher erschienenen Bergwart-Folgen. Leider ist Folge 6 vom Juli 1931 bereits vollständig vergriffen. Wir bitten jene unserer Mitglieder, die uns diese Folge zur Verfügung stellen können, sie an die Anschrift des Schriftleiters, Brünn, Innagasse 2, zu senden, damit wir dem Ersuchen der Deutschen Bücherei entsprechen können.

Nichterhalt des Bergwarts melden! Es kommen immer wieder Fälle vor, daß Mitglieder, die Anspruch auf die Bezeichnung mit unserer Vereinszeitschrift haben, einzelne Folgen nicht zugestellt erhalten. Wir ersuchen daher unsere Mitglieder, die den Bergwart nicht regelmäßig erhalten, dies dem Schriftleiter an den Vereinsabenden oder schriftlich mitzuteilen.

Neue Begünstigung für Moravia-Mitglieder. Der Verfasser des „Felsberger Hofes“, Herr Oberleitner, genähigt unseren Mitgliedern bedeutende Preisermäßigungen bei Rückigungen wie auch bei mehrtägigen Aufenthalten. Bei Inanspruchnahme derselben ist die Mitgliedskarte des D. A. B. Moravia als Ausweis vorzuzeigen.

Der Felsberger Hof ist ganzjährig geöffnet. Alle Mitglieder, die in den Sommermonaten dort verweilen, haben sich über die muftergültige Bewirtung und das freundliche Entgegenkommen lobend ausgesprochen. Den Besuchern der Wangenpöschhütte diene zur Kenntnis, daß der Aufstieg ab Felsberger Hof bezeichnet ist. In der Hauptreisezeit ist Voranmeldung erwünscht. F. R.

Vom Hauptverband deutscher Gebirgs- und Wandervereine, zu dessen Verkaufsvereinen auch die „Moravia“ gehört, erhalten wir ein Rundschreiben, dessen Inhalt wir unseren Mitgliedern nachstehend teilweise zur Kenntnis bringen.

Mit Erlaß Zl. 20.433—III/3 vom 14. Juli 1933 bestimmt das Eisenbahnministerium folgendes:

1. Als das Mindestalter jugendlicher Mitglieder für den Genuß der touristischen Fahrbegünstigungen hat das Eisenbahnministerium das vollendete 10. Lebensjahr festgesetzt. Kinder unter 10 Jahren dürfen deshalb keine Ausweisarten erhalten und auch nicht für Gruppenfahrten von 3 oder 6 Personen zugelassen werden. Die Vereinstätigkeiten werden erloscht, bei Aufnahme jugendlicher Mitglieder die Vorlage des Taufbuches oder Geburtscheines zu verlangen und die Geburtszeit genau einzutragen. Das Ministerium behält sich das Recht vor, die Angaben durch die zugehörigen Belege zu überprüfen.

2. In Gruppen von 3 Mitgliedern darf fortan nur eine jugendliche Person im Alter von 10 bis 18 Jahren eingerechnet werden.

3. Auch die Ausweisarten der Staatsbeamten, Staatsangestellten, Lehrer und Soldatengastgen, die als Mitglieder des D. A. B. die touristische Begünstigung beanspruchen, müssen ab 15. August d. J. ausnahmslos mit der Kontrollmarke zu 5 K versehen sein, was bisher nicht erforderlich war.

4. Am letzten Tage, an dem die sogenannte Wochen- und Fahrpreisermäßigung gilt, d. i. an den Montagen oder unter Umständen an dem auf einen Feiertag folgenden Wochentage, dürfen ermäßigte Fahrkarten an Einzelschiffer für Hin- und Rückfahrten nicht mehr ausgeben werden. Dieser Tag ist nur für die ermäßigte Rückfahrt bestimmt und diese muß vor 12 Uhr mittags angetreten werden. Die Hinfahrkarte ist zum Zweck der Nachweisung anzubehalten.

Weihnachtsfeier der Moravia in Wörttschach. Wir bitten unsere Mitglieder schon jetzt, auch heuer wieder für die traditionelle Weihnachtsfeier der Wörttschacher Kinder Geld- und Sachspenden zu leisten.

Der Stadtbekannte Lichtbildner Prof. Dr. Ritterhauser hat uns einen Teil seiner Alpenbilder in prächtigen Farben und in noch prächtigeren Bildern vorgeführt. Damit hat er uns nicht allein bereichernd bereichert, sondern auch unser Wissen vermehrt, indem er uns als Fach-

mann auf die Tier- und Pflanzenwelt aufmerksam machte, besonders auf deren die Tauern kennzeichnende Arten. Von Mallnits begab er sich westwärts über die Jamnigalm zur Lagener Hütte auf dem Mallnitzer Tauern, ein andermal stieg er von Mallnits nordwärts zur Hannover Hütte auf dem Gschefat. Dann führte er uns von Biens zur Franz-Josefs-Höhe in der Glognergruppe, in einem andern Sommer hatte er die Penzingergruppe besucht und zeigte uns die Schönheiten des Weges von Hinterbichl zum Drefeggerhaus.

Die Augen der Zuhörer blieben bewundernd an der künstlerisch angeführten Aufnahmen haften, das Ohr genoh die schöne Schilderung der prächtigen Natur. Freuen wir uns, daß wir ihn zum Mitgliede haben.

Edgar Gerschardt

Schrifttum und Karten

Taschenbuch der Alpenvereins-Mitglieder. Herausgegeben im Einvernehmen mit dem Hauptauschuß des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Redigiert durch Dr. W. v. Schmidt zu Wellenburg, 2. Sekretär des Hauptauschusses des D. u. O. A. V.

Schon ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis überzeugt uns von der erstaunlichen Fülle des Stoffes, der auf 224 plus 112 Seiten alles das bringt, was Bergsteiger und Alpenwanderer in den Ostalpen für die erfolgsprechende Vorbereitung ihrer Touren benötigen.

Auf ein alphabetisches Suchhütten-Register folgt eine Liste der Suchhütten, geordnet nach Gebirgsgruppen des Alpengebietes östlich der Linie Bodenfee — Abertal bis Station Landquart — Brätigau — Vereinalpe — Fleppach — Val Fleh — Zuntal von Süs bis Bernes — Spöital — Valle del Gallo — Fraßleppach — Valle di Fraele — Abdatal von Bormio bis Trefenda — Apricaß — Oplio von Eöolo bis zum Lago d'Isco.

Im nun folgenden Hauptabschnitt des Buches „Deutscher und Österreichischer Alpenverein“ sind folgende Einrichtungen und Gliederungen behandelt: Haupt- und Verwaltungsauschuß; Neue Hauptauschüsse; Mitglieder im Wilde; Sektionsverzeichnis; Beitritt und Mitgliedschaft; Mitgliedsausweis; Antrag zur Aufnahme; Verordnungen; Alpenvereinsarten; Das alpine Museum; Die Alpenvereinsbücherei; Richtbücherteller; Suchhüttenbestimmungen (Hüttenordnung, Hüttengebihr); Das Bergführerwesen; Bergführerpreise; Verzeichnis der Bergführer, Schiffführer und Träger; Die alpinen Unfallversicherungen; Das alpine Jugendwandern; Das alpine Rettungswesen; Das alpine Postsignal; Verzeichnis der alpinen Rettungs- und Helfstellen.

Der Abschnitt „Ferien beim Alpenverein“ bespricht die Möglichkeit, die Ostalpen von Wien bis zur Schweizer Grenze zu durchwandern, auf anderem Wege zurückzufahren und dabei nur Alpenvereinshütten zu benutzen.

Es folgt die Aufzählung der bestehenden Fahrbegünstigungen für Alpenvereinsmitglieder auf den Österreichischen Bundesbahnen, Deutschen Reichsbahnen und auf Lokal- und Seilbahnen, Schiffsahrt- und Kraftwagenlinien.

Den Anfang des Buches bildet ein Führer durch die Touristenhandorte, Sommerfrischen und Winterpflanzplätze der Alpenländer, in dem außer den Hüttenbesuchern auch die Schweiz Berücksichtigung findet.

Der Wert des Buches besteht auch daraus, daß es den planmäßigenden Alpenfreund zeitunabhängig mündlicher und schriftlicher Anfrage und der mühevollen Durchsicht zahlreicher Einzelschriften enthebt. Stichproben weisen bereinigte Fernruten nach, die nächsten bebahnten werden mögen. So wird der Flielapass von der auf S. 51 angegebenen Umgrenzung der Seibrattgruppe nicht berührt; die Anführung der Ragdhaustraße (S. 70) als Stichpunkt ist überflüssig, da sie, wie die meisten nicht genannten Anhöhen, keine Unterkunft und keine Verpflegung bietet; die Wirtsbauernalm in der Schobergruppe (S. 73) kann nicht als Ausgangspunkt für den Übergang zur Wangenpöschhütte betrachtet werden; die Wolf-Glanweiß-Hütte im Trauental (S. 91) ist als „1930 neu erbaut“ angeführt, besteht aber heute noch nicht; das Rifugio Passo Rubelau (S. 92) besteht nicht

mehr; von Juniden zur Dreiflusterhütte (S. 93) bedürftig man nicht 8 sondern nur 2 1/2 Std.

In den beim Deutschen Alpenverein Moravia (Brünn) erhältlichen Stücken des Taschenbuches ist das „Merblatt 1933“ der Moravia eingestreut, das über die Regelung des Vereinslebens derselben, über Aufschichten, Beiträge, Sonderbegünstigungen und regelmäßige Veranstaltungen der Moravia Auskunft gibt. Auswärtige Mitglieder erhalten das Taschenbuch gegen schriftliche Bestellung und Vereinskündigung von K 6 50 geliefert. Ing. F.

Kornalpe und Saualpe, das wenig bekannte Gebiet zwischen Friesach — St. Veit a. d. Glan im Westen, Klöppener See — Weiburg — Interdrainburg im Süden, Eibiswald — Deutsch-Landsberg — Stainz im Osten, Bisfl — St. Leonhard im Lavanttal — Hilttenberg im Norden, mit dem Lavanttal und seinem Hauptort Wolfsberg in der Mitte, zeigt das neueste Blatt 29 von Freytag & Berndt's Touristenwanderkarten i : 100.000 in der bekannt guten Ausführung. Klarliche Darstellung des Geländes, Kennzeichnung der Waldbedeckung, Aufdruck der Begrenzungen in denselben Farben wie in der Natur und Genauigkeit als Ergebnis der Mitarbeit touristischer Vereiningungen gehören zu den Vorzügen dieses Kartenwerkes. Alles ist überdies richtig, um auch das neue Blatt zu einem verlässlichen Begleiter der Alpenwanderer und Sommerfrischer zu machen. Das schöne, leicht begehrte Gebiet, bisher etwas vernachlässigt, weil kein praktisches, billiges Kartenwerk vorhanden war, hat durch die neue Karte, die wir bestens empfehlen, das dringend nötige Orientierungsmittel erhalten. — Ladenpreis K 14 70.

Neue Bergfahrten

Seytner Dolomiten.

Röthlenbrennturm (ungefähr 2850 m). I. Ersteigung über die Südflanke durch P. Hans Flug, Karl Zobel, Ing. Karl Zolta und Vertraut Zolta am 27. Juli 1933.

Vom Dreiflusterhaus zum Virenschartel und durch die hohe Schneefahrt zur Koblachscharte. Zeitweis sehr durch die Tiffante des Südlichen Saunobis über Schuttrampen nördlich hinab in den obersten Köhlenbrenntörl führenden Schuttrinne erreicht. (Dieser Zugang ist weniger mühsam als der Aufstieg durch das Köhlenbrenntal.) Durch die Rinne zum Südl. Köhlenbrenntörl (ungef. 2770 m), 4 Std. vom Dreiflusterhaus.

Vom Törl in der Südflanke des Köhlenbrennturms über Schutt oder Schnee sehr links hinauf zu einer von Blüten gebildeten Nische. Einige Meter rechts hinauf zum letzten Beginn einer steilen Felsrinne. Durch diese empor, ihren mittleren Teil besser auf der sie östlich begleitenden, rauhfeligen Rinne umgebend die Rinne endet bei einem Eckstein, von dem man etwas rechts haltend, über schotterige Schrofen den Gipfelgrat erreicht.

Mäßig schwierig, 30 Min. vom Südl. Köhlenbrenntörl. (Siehe Kammverlauffarte in der Österr. Alpenzeitg., Nov. 1932.)

Schobergruppe.

Mullter Seichenkopf (2916 m). I. Ersteigung durch die Südwestschlucht durch Karl Zobel, Ing. Rudolf Neumann und Edith Neumann am 4. August 1933.

Etwa 80 m südöstl. des Gipfels ist im Hauptgrat des Seichenkopfes eine Scharte eingeschnitten, von der eine Schlucht in südwestl. Richtung gegen einen kleinen See im Rar herabfließt. Der Einstieg in diese Schlucht erfolgt über zwei plattige Wandstufen, die aber auch links über grasbedeckte Schrofen umgangen werden können. Die Schlucht wird im allgemeinen in ihrem Grunde, bei einzelnen Wandstufen jedoch in der rechten oder linken Schluchtwand begangen. In etwa Dreiviertelhöhe wird die Schlucht durch einen großen Block gesperrt, hinter dem man durchkriechen kann, der sich aber auch links oder rechts umklettern läßt. Von da an ist die Schlucht in zwei Abschnitte geteilt. Von der Gratcharte leitet nach links auf den Gipfel.

1 Std. vom Einstieg, einzelne Stellen schwierig.

Allgemeine Mitteilungen

Vortragswesen

„Sommerfahrten in den hohen Tauern.“ Vortrag von Prof. Dr. Richard Ritterhauser am 6. April am Vereinsabend des D. A. B. Freiburg.

**Taschenbuch der Alpenvereinsmitglieder, Auflage 1933**

Mit vollständigem Schutzhüttenverzeichnis

Unentbehrlich für Alpenvereinsmitglieder! . . . . . K 6'50

**Zeitschrift des D. u. S. A.-V., gebunden mit Kartenbeilage,**

Jahrgänge 1930, 1931, 1932 . . . . . K 35.—

**Die Birkenkofelgruppe. Sonderdruck aus der Zeitschrift 1932,**

mit Bildern und Kammerverlaufsarte . . . . . K 3.—

**Sagen des D. A.-V. Moravia**

K 2.—

**Verhalten bei Anfällen im Hochgebirge.**

K 0'80

Diese und andere Vereinschriften sowie Kartenwerke des Alpenvereins beziehen unsere Mitglieder unmittelbar durch den D. A.-V. Moravia an den Vereinsabenden (jeden Donnerstag im Deutschen Hause) oder mittels Bestellung.

**Schriftleitungen, Verlage und Vereine**

werden gebeten, die neue Anschrift unseres Schriftleiters **Jug. Karl Folla, Brünn, Anna-gasse 2,** in Vorwerk zu nehmen und alle redaktionellen Zuschriften, Besprechungsstücke von Büchern und Karten, Reklamationen betreffs Bergwart usw. an diesen gelangen zu lassen.

**Dreischusterhaus im Innerfeldtale (1617 m)**

Ausgangspunkt für viele Bergfahrten und Übergänge, 2 Stunden von Znáuz, auch von den Abendzügen noch gut zu erreichen. Pensionpreis heuer ermäßigt auf 24 bis 26 Lire (Nachtsaison 20 Lire).

Besitzer: **Hans Perlebaumer, Znáuz.**

**Mitglieder!**

Werbet um Anzeigen für den „Bergwart“!

Ihr fördert damit die Bestrebungen des Alpenvereins!



Das ist er . . . . .  
der  
**B=B=B=**  
**Lodenmantel**

leicht  
weich  
und  
warm

in 3 Preislagen:  
zu K 145.—, 230.—  
und  
325.—

Kindermäntel  
von K 65.—  
aufwärts

Fordern Sie Auswahlendung ohne Kaufzwang!

**Sporthaus  
Bailony-Baumann  
Brünn  
Krapfengasse 25**



**Bergsteiger!**

**Schiläufer!**

Sämtliche Ausrüstungen,  
fachmännisch und billig,  
im Sportgeschäfte

**Ramharter u. Weidenhoffer  
Preßburg, Rosengasse 11**

unbestellbare Stücke zurück an den  
**Deutschen Alpenverein Moravia**

**Brünn, Am Bergl 9**

**Sektion Salzburg  
des D.u.Oest.Alpenvereines  
Salzburg  
Fürstenbrunnerstrasse**

